

Den Erbar Ersamen und weysen

Burgermeystern Richtern vnd Radt der
freyenn bergstatt Sant Joachims
Tall/ meinenn gepietendenn
günstigenn herren.

Fryd vnnnd gnad Ihesu christi sey mit ewch allen Amenn.
Erbar Ersam weys großgünstig vnd gepietend herren.
Dieweil ich alhye in diser hoch vnnnd weytberüffen pergstat
vnd sonderlich vnder E. E. W. Eym Erbar Rath souil
der geleerten meiner vnd aller Künst liebhaber befunde/wolte
ich auß sonderer zuneigung E. E. W. zu eern dyß fürtreffli-
chest vnder allen Astronomischenn vnnnd Geometrischenn
Instrumenten / Astrolabium an den tag in vnnsere angebor-
nen mütersprach pringen/welches nit allein lustig sonndern
auch vilen zuwissen nötig ist/von welchem hye vil zu dispu-
tirn ich von Kürzwegen vnderlassen vnd an eyn ander ort
sparn will/ Ich pit auch E. E. weysheit wölle das darumb
das die Friecken welche heyden gewest seind/erfunden haben/
nichts dest geringer achten/vnd denen so E. E. W. heydni-
sche Kunst den Christen vnnutz sein/angeben möchtenn/nicht
glauben geben/Dieweyl doch öffentlich ist/wie E. E. W. wol
weiß/das nur der Heydnischen Kunst prauch/damit man
sich götliche schrift zu mengen vndersteet vnd nit der so des
leybs vñ anderer geschöpft eygenschaft vnd naturner öfnet
den Christen verpotten ist/Wo aber alle heydnische Kunst den
Christen genglich verpotten sein soltten/so müsten wir auch
der aller heiligstenn nach götlicher schrift Kunst/ der argney
beraubt seyn/welliche doch von Christo vnsern leybs Franckē
vor notturftig angezeigt ist/do er spricht/ Es ist nicht dem
gesunden/sondern dem Franckē ein arzt von nöten/weliches
auch zuvor durch Ecclesiasticū am 38. Klärer entdeckt wirt
Darüb ist mein vnderthenig demütig pitt E. E. W. wölle
das von mir für das erste meiner geringen geschenck günsti

B